

Jahresbericht 2001

Der Feuerwehren

des Landkreises Dingolfing - Landau

Löschen

Bergen



Schützen

Retten

Gemeinden, Stärke, Einsätze, Leistungsprüfungen,
Ausbildung, Ausrüstung



Inhaltsverzeichnis

Thema :	Seite :
Vorwort	3 - 5
Die Gemeinden und ihre Feuerwehren	6
Die Feuerwehren, Stärke, Ausrüstung	7
Einsatzstatistik	8
Graphische Übersichten der Einsätze	9 - 11
Allgemeines	12
Ehrungen 25 und 40 jähr. Ehrenzeichen	13 - 14
Bericht Atemschutz- und Maschinistenausbildung	15
Besuchte und abgehaltene Lehrgänge	16
Hohlstrahlrohre und Elektrizität	17
Atemschutzübungsanlage, Turnusprüfungen	18
Feuerwehrhelme nach EN 443 - Ein Fortschritt ?	19
Was kostet uns die Feuerwehr	20 - 21
Die Arbeit im Kreisfeuerwehrverband	22
Funkausbildung im Landkreis	23 – 24
Leistungsprüfungen	25
Geplantes, Ausflüge	26
Katastrophenschutz im Landkreis	27 - 29
Beschaffungen 2001 bis 2003	30
Termine	31
Schlusswort	32



Vorwort

Liebe Leserin,
lieber Leser,
der nachfolgende Jahresbericht soll Ihnen die durch die Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises Dingolfing - Landau erbrachten Leistungen im Jahr 2001 aufzeigen.

Die Einsatzzahlen im Jahr 2001 waren leicht rückläufig.
Dies ist darauf zurückzuführen, dass wir im Jahr 2001 von den Unwettern wie Sturmschäden und sintflutartigen Regenfällen weitgehendst verschont blieben.

Die Anforderungen an die einzelnen Feuerwehrmänner, -frauen und Dienstgrade waren dennoch sehr hoch. Im besonderen bei allen Einsätzen mit Personenrettung die teilweise unter extremsten psychischen Belastungen bei Einsätzen mit dem Rettungsspreizer abliefen waren sehr hoch.
Hier ging die innere Belastung teilweise über das Menschliche hinaus.

Wer die nachfolgenden Leistungsdaten genau liest wird feststellen, dass die Männer und Frauen der Freiwilligen Feuerwehren **Tag und Nacht**, also vom 01. Jan. bis 31. Dez. rund um die Uhr **freiwillig und ehrenamtlich** für die Bürger unseres Landkreises bereitstehen.

INTERNATIONALES JAHR DER FREIWILLIGEN 2001

Unsere Freizeit – Für Ihre Sicherheit Ihre Freiwillige Feuerwehr

Viele stecken heute den Kopf in den Sand ...

Folgendes sollte allen Bürgern und insbesondere den politisch Verantwortlichen nicht nur im Jahr der Freiwilligen bewusst sein:

- Wer kommt wenn man nachts um zwei Uhr Hilfe braucht, weil die Wohnung in Flammen steht und gar noch Familienmitglieder darin vermisst werden ?
- Wer steht dann auf und ist nach kurzer Zeit bereits vor Ort?
- Wer riskiert denn seine Gesundheit und seinen Arbeitsplatz nur um anderen zu helfen?
- Es sind die Freiwilligen in den Feuerwehren, die engagiert Ihre Freizeit für die Sicherheit der Bürger zur Verfügung stellen !



Vorwort

Der Dienst und die Hilfe an der Gemeinschaft und am Gemeinwohl sind heute in einer überwiegend freizeit- und konsumorientierten Ellbogengesellschaft leider nicht mehr selbstverständlich.

Ohne die wertvolle Arbeit Anderer schmälern zu wollen, ist es ein Unterschied ob jemand ehrenamtlicher Präsident eines Schach- oder Golfclubs ist, der genau weiß das er am Montag um 19 Uhr für eine Stunde seinem Hobby nachgeht oder ob einer freiwillig für zwei Jahre ein Projekt unterstützt.

Ein Feuerwehrkommandant weiß zusätzlich zu seinen organisatorischen Aufgaben nie wann der nächste Einsatz kommt, bei dem er nicht nur die Verantwortung für seine Kameraden trägt, sondern bei einem Misserfolg auch noch belangt werden kann.

Die Mitgliedschaft bei der Feuerwehr ist immer nachhaltig und langfristig !

Doch Feuerwehr ist nicht nur retten, löschen, bergen, schützen sondern auch kulturelles Engagement in den Ortschaften und qualifizierte und zukunftsorientierte Jugendarbeit. Oftmals ist gerade in den kleinen Ortschaften und Ortsteilen die Feuerwehr die treibende Kraft für die interne Kommunikation.

40.170 Jugendliche Mitglieder zwischen dem 12. und 18. Lebensjahr in den 3.928 bayerischen Jugendgruppen der Freiwilligen Feuerwehren werden hier auf eine sinnvolle Aufgabe mit wertvoller Perspektive vorbereitet.

Jugendliche, die eine Aufgabe mit Perspektive haben und in eine Gemeinschaft eingebunden sind, in der Teamgeist, Kameradschaft und Verantwortungsbewusstsein gefragt ist, haben keine soziale Probleme und greifen nicht zu Drogen und dergleichen. Deshalb sind oftmals die Eltern sehr froh wenn sich Ihre Kinder für eine Mitgliedschaft bei der Feuerwehr entschließen.

Durch die ständige Aus- und Fortbildung, die in Spezialgebieten an den Landesfeuerwehrschulen stattfindet, aber in der breiten Masse auf Kreisebene freiwillig ehrenamtlich geleistet wird, findet eine Qualitätssicherung bei den Wehren in einem immer umfangreicher und spezieller werdenden Aufgabenspektrum statt. Das macht aber auch die Aus- und Fortbildung anspruchsvoller und zeitaufwendiger.

Das von Politikern hochgelobte freiwillige Engagement wird jetzt als abhängiges Beschäftigungsverhältnis herabgewürdigt, einem Aushilfsjob gleichgestellt obwohl die grundlegenden Bestandteile eines abhängigen Beschäftigungsverhältnisses fehlen, wie zum Beispiel feste Arbeitszeitregelung, Urlaubsregelung, Arbeitsplatzbeschreibung, Überstunden, Nachtzuschlag oder gar Rentenanspruch.

Durch diesen Frust ergibt sich eine immer größer werdende Fluktuation an Führungskräften und Feuerwehrdienstleistenden. Während z.B. früher Kommandanten mit 20 Jahren und mehr Dienstzeit die Regel waren, erfolgt heute oftmals bereits nach der ersten Wahlperiode ein Wechsel.



Vorwort

Da heißt es doch nun alles daranzusetzen, das Ehrenamt attraktiv und wieder erstrebenswert zu machen. Bundesweit sind rund 1,3 Millionen Bürger freiwillig und ehrenamtlich bei der Feuerwehr tätig. Davon alleine rund 360 000 in Bayern, in Niederbayern 52 000 und im Lkr. Dingolfing-Landau 4800. Doch die Tendenz ist fallend.

Die Damen und Herren die in der Politik tätig sind, sollten sich Gedanken machen wie man das Problem löst, bzw. wie man das Ehrenamt wieder aufwertet und attraktiver machen und eine staatliche Anerkennung zukommen lassen kann. Wenn es das Ehrenamt in den bayerischen Feuerwehren nicht gäbe, wären für den bayernweiten Brandschutz 50.000 hauptamtliche Kräfte nötig. Diese hauptamtlichen Feuerwehrleute wären dann abhängig Beschäftigte des öffentlichen Dienstes und alleine der Aufwand für Personalkosten würde rund 1,5 Milliarden € betragen.

**Allein hieran ist zu erkennen:
"Was ich kann, ist unbezahlbar".**

Die Frauen und Männer der Feuerwehren, die freiwillig einen großen Teil Ihres Lebens in den Dienst der Allgemeinheit stellen, dabei oft ihre eigenen Interessen hinten anstellen, vernachlässigen und dabei ein hohes Risiko für ihre Gesundheit tragen, haben Dank und Anerkennung verdient. Ehrenamt darf nicht zum Opfergang werden.

**Viele stecken heute den Kopf in den Sand, wir halten ihn für Sie hin
!**

**"Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit"
Ihre Freiwillige Feuerwehr**





Die Gemeinden und ihre Feuerwehren

**Aufstellung über die Anzahl der Feuerwehren,
ihrer Mannschaft und Fahrzeuge**

Gemeinden	Anzahl der Feuerwehren	Anzahl der Aktiven	Anzahl der FW- Anwärter	Anzahl der Atemschutzträger	Anzahl der Fahrzeuge	Anzahl der Anhänger
Dingolfing	5	293	53	156	18	5
Landau	14	572	57	71	24	3
Frontenhausen	2	113	18	41	4	
Reisbach	10	605	35	50	13	1
Eichendorf	14	565	84	38	16	
Pilsting	6	353	29	39	9	1
Simbach	5	262	45	48	8	2
Wallersdorf	6	259	22	39	8	1
Marklkofen	3	187	20	70	6	2
Gottfrieding	3	113	13	33	3	
Mamming	3	134	8	28	4	
Moosthenning	7	399	25	18	7	
Loiching	3	209	14	21	3	
Niederviehbach	2	107	7	25	3	1
Mengkofen	10	563	46	30	12	
Gesamt :	93	4734	476	707	138	16



Die Feuerwehren, Stärke, Ausrüstung

Stand : 01.01.2002

Mitgliederstand :

	Gesamt	Freiw. Feuerwehr	Werkfeuerwehr
Anzahl Feuerwehren :	94	93	1
Anzahl Aktive FW-Dlt. :	4.873	4.734	139
davon weiblich :	73	72	1
Anzahl FW-Jugendgruppen :	50	50	0
Anzahl FW-Anwärter :	476	476	0
davon weiblich :	39	39	0
Anzahl Atemschutzträger :	777	707	70
Anzahl passive Mitglieder :	4.285	4.285	0
Anzahl Ehrenmitglieder :	620	620	0
Anzahl Musikzüge :	2	2	0
Anzahl Musiker :	64	64	0

Fahrzeuge :

	Freiw. Feuerwehr	Werkfeuerwehr
Löschgruppenfahrzeug LF 16 TS	1	0
Löschgruppenfahrzeug LF 16/12 (LF 16)	8	0
Löschgruppenfahrzeug LF 8 II mit THL	1	0
Löschgruppenfahrzeug LF 8 I ohne THL	15	0
Löschgruppenfahrzeug LF 8/6 ohne THL	6	0
Sonstige Löschfahrzeuge (HLF)	0	2
Tanklöschfahrzeug TLF 16 (TLF 16/25)	9	0
Tanklöschfahrzeug TLF 24/50 (TLF 24/48)	2	0
Tragkraftspritzenfahrzeug TSF	64	0
Tragkraftspritzenfahrzeug TSF/W	1	0
Tragkraftspritzenanhänger TSA	2	0
Schlauchwagen SW 2001	1	0
Rüstwagen RW 2	2	0
Gerätewagen Atem-/Strahlenschutz	1	0
Gerätewagen GW	2	0
Wechseladerfahrzeug mit Abrollbehälter	0	1
Drehleiter DLK 23/12	2	0
Drehleiter DL 18	1	0
Mehrzweckfahrzeug MZF	10	0
Mannschaftstransportwagen	1	0
Versorgungs – LKW / Versorgungsfahrzeuge	2	1
Einsatzleitwagen ELW 1	2	1
Einsatzleitwagen ELW 2	2	0
Pulverlöschanhänger P 250	3	1
Ölschadenanhänger ÖSA	3	0
Schaum-Wasserwerfer-Anhänger	1	1
Sonstige Anhänger	2	1
Schlauchanhänger	1	0
Bootsanhänger	1	0
Verkehrssicherungsanhänger	1	0
Kleinalarmfahrzeug KLaF	0	1
Rettungswagen RTW	0	1



Einsatzstatistik

Einsätze 2001

Es ist wichtig zu verdeutlichen, **wer** diese Leistungen erbracht hat. Nur eine schlagkräftige, gut ausgebildete Mannschaft und ein kooperatives Führungsteam können die **hohen Anforderungen**, die heute gestellt werden, auch bewältigen.

Die Feuerwehren des Landkreises haben im Jahr 2001 in 67 Einsätzen bei denen Sie zu Verkehrsunfällen gerufen wurden 54 Personen gerettet.

Bei Bränden konnten 3 Personen gerettet werden.

Traurig dabei ist die Bilanz, dass bei Unfällen auf der Straße die Feuerwehren allein 10 Personen nur noch tot aus ihren Fahrzeugen befreien konnten.

Insgesamt wurde 1 Feuerwehrdienstleistender bei Brandeinsätzen verletzt.

Art der Brände :

Insgesamt waren 104 Brandeinsätze zu verzeichnen. Sie gliedern sich in **64 Kleinbrände, 24 Mittelbrände, 6 Großbrände und 10 Einsätze** bei denen der Brand nach Eintreffen der Feuerwehr bereits gelöscht war. Insgesamt wurden bei den Brandeinsätzen **238 Feuerwehren eingesetzt**.

Technische Hilfeleistungseinsätze waren im Jahr 2001 insgesamt 529 zu verzeichnen. Hier waren Schwerpunkte Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen, Ölspur auf Fahrbahnen, Kellerüberflutungen, Wasserschäden, Insekten und Sturmschäden.

Fehlalarme waren 42 zu verzeichnen und es wurden 134 Sicherheitswachen gestellt.

Insgesamt wurden im Jahr 2001 von den 93 Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis Dingolfing - Landau **809 Einsätze** getätigt, wobei insgesamt **1.021 Feuerwehren** eingesetzt wurden.

Um diese Einsätze zu bewältigen wurden **8.857 FW-Dlt.** eingesetzt, die wiederum bei diesen Einsätzen insgesamt **16.379 Einsatzstunden** leisteten.

Um all diese Einsätze bewältigen zu können kamen **1.330 Fahrzeuge** zum Einsatz.

Sachwerte in mehrstelliger Millionenhöhe konnten Dank des schnellen und gekonnten Eingreifens der Feuerwehrkräfte erhalten werden.

Obwohl die Anzahl der Brände seit Jahren weiter ansteigt, liegt das Verhältnis von Bränden zu technischen Hilfeleistungen derzeit in gesamt Bayern bei 1 Brandeinsatz zu 5 techn. Hilfeleistungen.

Unsere Feuerwehren stellten bei den vielfältigsten Einsätzen wieder einmal mehr unter Beweis, wie wichtig unsere Hilfsorganisation bei den Einsätzen im Landkreis ist.

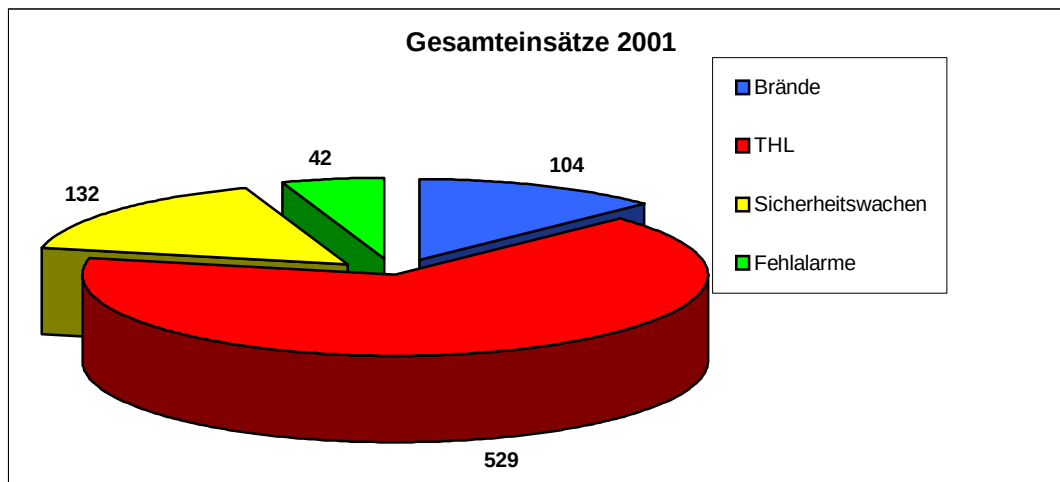
Gerade dabei konnte wieder festgestellt werden, dass auf keine unserer Feuerwehren im Landkreis verzichtet werden kann.

Anhand der Diagramme möchte ich Ihnen die Arbeit bzw. die Einsatzfähigkeit unserer Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis aufzeigen.

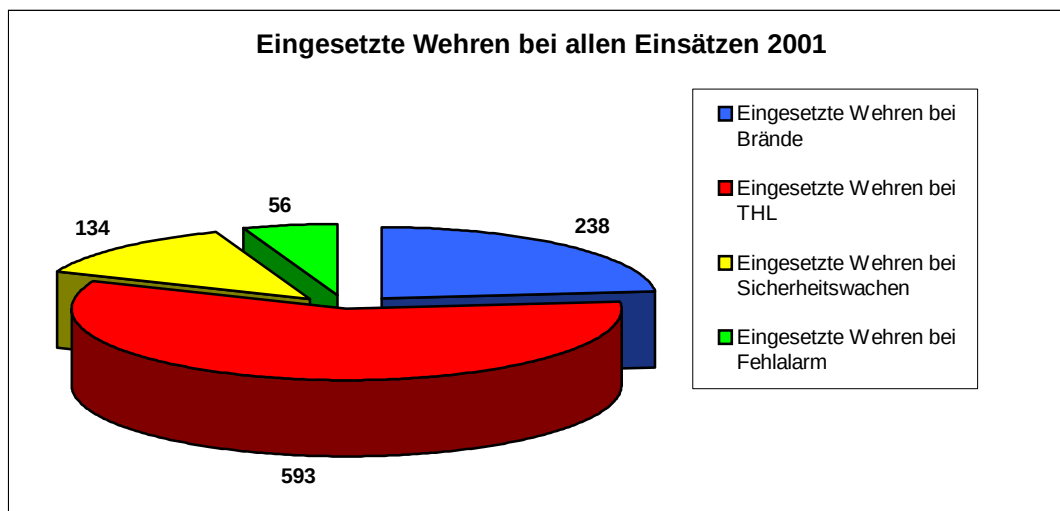


Einsatzstatistik

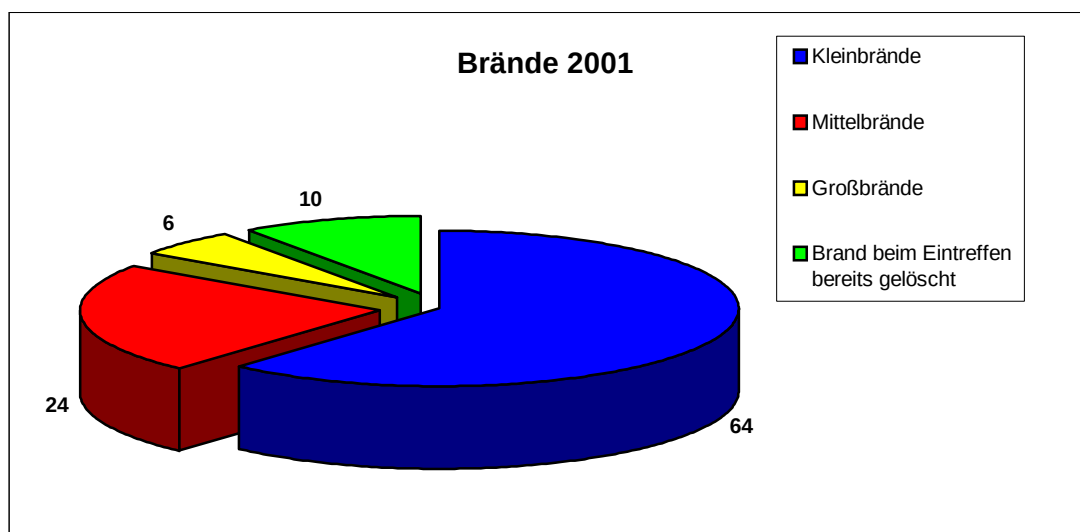
Gesamteinsätze 2001



Eingesetzte Wehren bei allen Einsätzen 2001

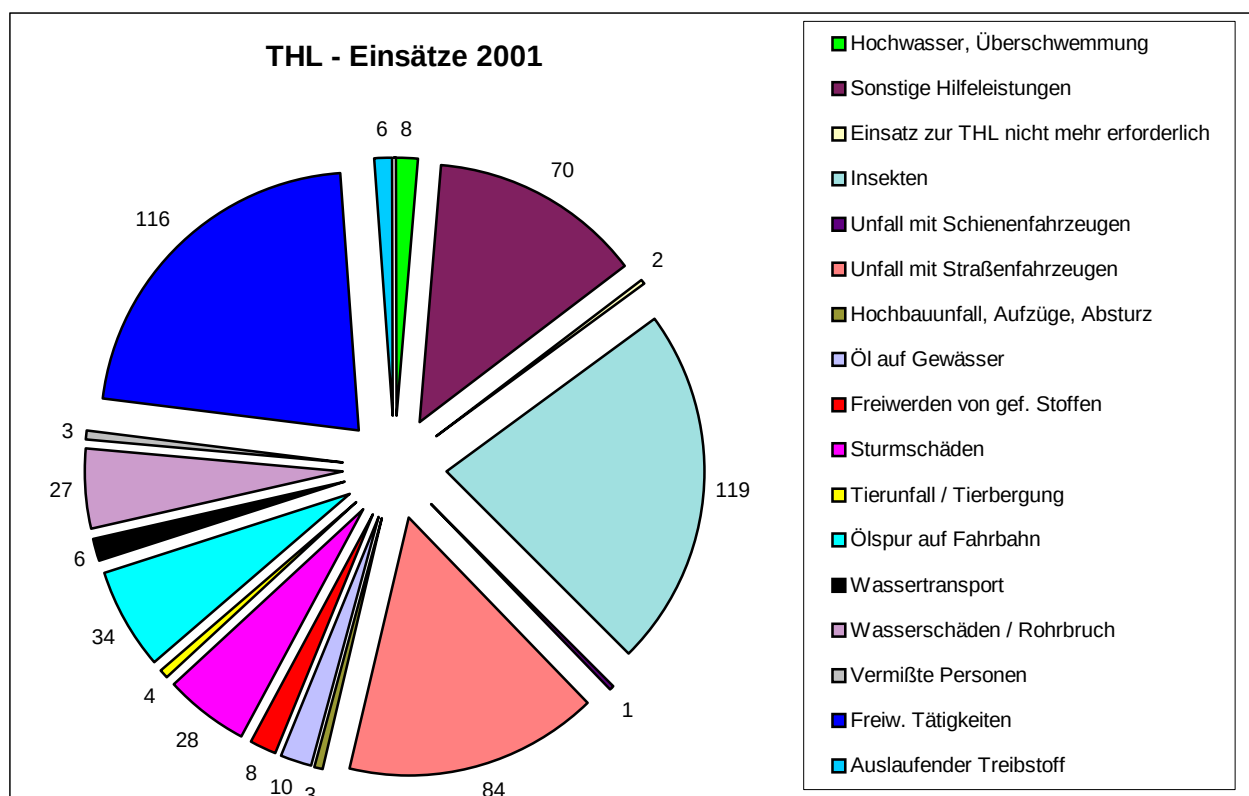
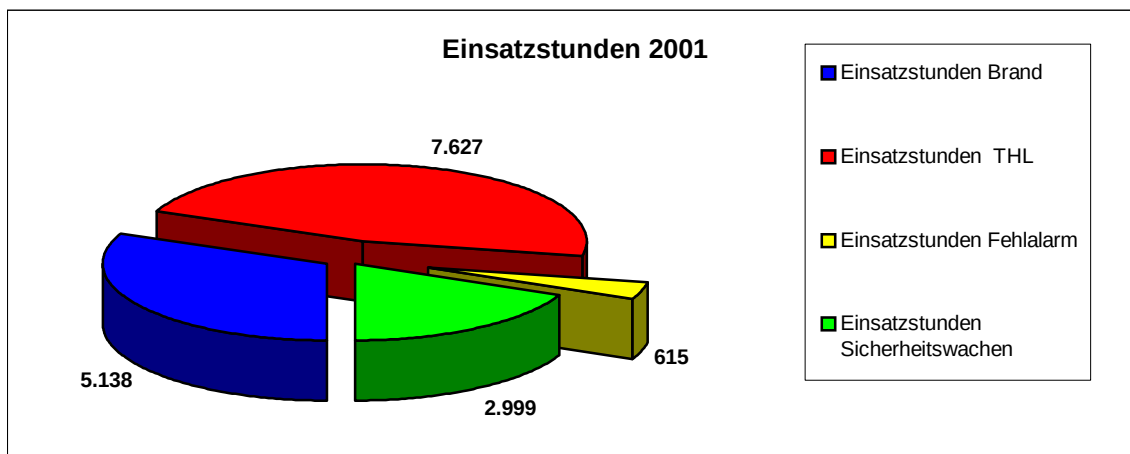


Brände 2001





Einsatzstatistik



Personenrettung und Personenschäden 2001

Über die Drehleiter gerettete Personen : 3

Bei techn. Hilfeleistung gerettete Personen : 54

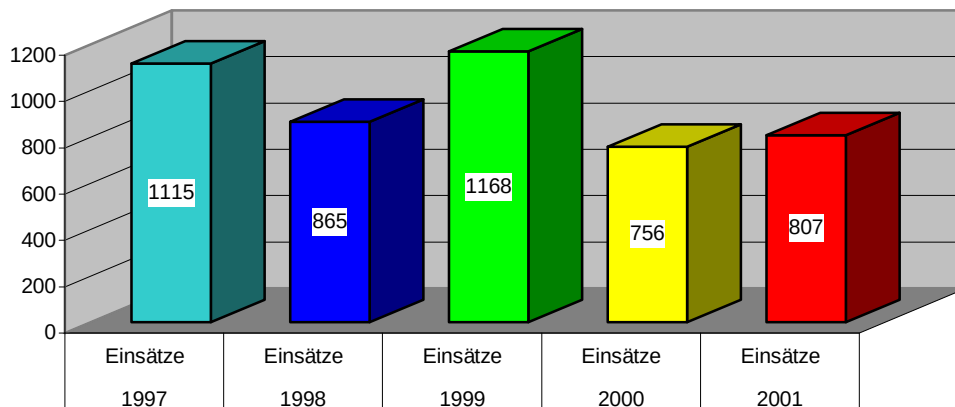
Bei techn. Hilfeleistung tot geborgene Personen : 10

Bei Bränden verletzte Feuerwehrdienstleistende : 1

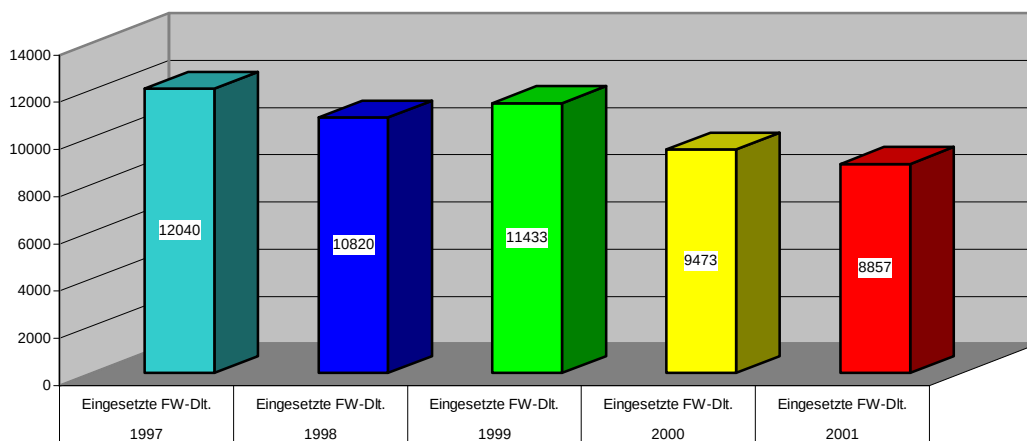


Einsatzstatistik der letzten Jahre

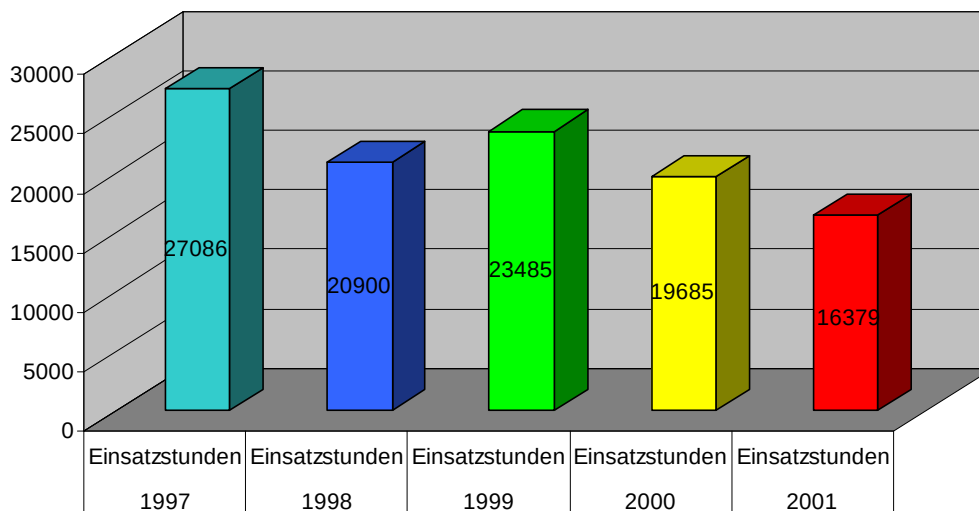
Entwicklung der Einsätze von 1997 bis 2001



Entwicklung der eingesetzten FW-Dlt. in den Jahren 1997 bis 2001



Entwicklung der Einsatzstunden von 1997 bis 2001





Allgemeines

TM-Ausbildung im Landkreis

TM-Ausbildung Voraussetzungen :

- Sie müssen am Prüfungstag das 16. Lebensjahr vollendet haben.

TF-Ausbildung Voraussetzungen :

- Sie müssen die Truppmannausbildung Teil 1 und 2 mit Erfolg abgeschlossen haben
- Sie müssen am Prüfungstag das 18. Lebensjahr vollendet haben

Im Jahr 2001 haben 99 Feuerwehrkameraden die TM-Ausbildung und 23 Mann die TF-Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen.

In der TM-Ausbildung befinden sich 249 Mann und in der TF-Ausbildung 35 Mann.

Brandschutzwoche - Feuerwehraktionswoche

Im letzten Jahr wurden im Landkreis insgesamt 26 Abschnittsübungen durch die Kreisbrandmeister organisiert und abgehalten.

Feuerwehrrholungsheim – Bay. Gmain

Im Jahr 2001 konnten wieder 83 Feuerwehrkameraden einen einwöchigen Urlaub auf Freiplatz im Feuerwehrrholungsheim belegen. Ferner buchten 251 Feuerwehrkameraden mit ihren Familien einen Urlaub als Selbstzahler im Feuerwehrheim.

Die Gesamtbelegung vom Lkr. Dingolfing-Landau betrug im Jahr 2001 insgesamt 334 Übernachtungsgäste.

Ehrungen :

Im Jahr 2001 konnte an insgesamt 128 Feuerwehrkameraden das Feuerwehrehrenzeichen in Silber für 25-jähr. aktive Dienstzeit und an 46 Feuerwehrkameraden das Feuerwehrehrenzeichen in Gold für 40-jähr. aktive Dienstzeit überreicht werden. (siehe Aufstellung Seite 13 – 14).

Dienstbuch :

Der Fachbereich Ausbildung im LFV Bayern hat das Dienstbuch aktualisiert. Der Druckauftrag wurde vom Landesfeuerwehrverband erteilt, so dass in Kürze die Neuauflage bezogen werden kann.

Abgasuntersuchung für Feuerwehrfahrzeuge :

Obwohl mehrfach angekündigt, hat der Freistaat Bayern noch keine Lösung für die Abgasuntersuchung von Feuerwehrfahrzeugen herausgegeben. Derzeit scheint eine totale Befreiung noch fragwürdig.

Stand ist, dass derzeit weiterhin alle Feuerwehrfahrzeuge zur AU müssen. Sollte hier die Befreiung kommen werden wir Sie umgehend informieren.



Ehrungen 2001

Verleihung von Feuerwehrehrenzeichen

Ehrungen gehören zu den angenehmen Pflichten eines Kreisbrandrats. Sie sind ein wichtiger Bestandteil des Feuerwehrlebens. Solche Ehrungen bieten die Möglichkeit, einmal Dank und Anerkennung offen auszusprechen und freiwilliges Engagement zu würdigen.

Feuerwehrehrenzeichen in Gold für 40-jährige aktive Dienstzeit:

<u>Name:</u>	<u>Feuerwehr:</u>	<u>Name:</u>	<u>Feuerwehr:</u>
Artmeier Georg	Altenbuch	Ransberger Franz	Mamming
Artmeier Walter sen.	Altenbuch	Rockinger Eduard	Mamming
Ehrl Alfred	Altenbuch	Wanderwitz Wilhelm	Mamming
Eibauer Karl	Altenbuch	Aichner Alois	Marklkofen
Fischer Franz sen.	Altenbuch	Huber Karl	Marklkofen
Flexeder Franz	Altenbuch	Schmid Rupert	Mengkofen
Kelnberger Hermann sen.	Altenbuch	Amann Alois	Ottending
Thurl Otto sen.	Altenbuch	Strohmeier Georg sen.	Ottering
Hannecker Franz	Aufhausen	Beer Xaver	Perbing
Schützmeier Alfred	Aufhausen	Fraundorfer Erich	Perbing
Gehwolf Jakob	Dornwang	Lagleder Max	Perbing
Reyser Helmut	Dornwang	Dorfner Johann	Pilberskofen
Seyfried Johann	Dornwang	Loibl Xaver	Prunn
Eberhard Georg	Ettling	Schönhofer Franz-Xaver	Prunn
Weingartner Rudolf	Ettling	Schönhofer Johann	Prunn
Glück Erwin	Ganacker	Fuchs Franz	Puchhausen
Buchner Heinrich	Haberskirchen	Gallrapp Georg	Puchhausen
Kremhelmer Alfred	Hüttenkofen	Prinz Otto	Simbach
Kronwitter Georg	Hüttenkofen	Schachtner Hermann	Simbach
Bogner Johann	Lengthal	Baumgartner Konrad	Sossau
Endl Erich	Lengthal	Graßl Fridolin	Tunding
Maier Günter	Lengthal	Bumeder Georg	Usterling
Bumeder Ludwig	Mamming	Waltl Josef	Usterling

Feuerwehrehrenzeichen in Silber für 25-jährige aktive Dienstzeit:

<u>Name:</u>	<u>Feuerwehr:</u>	<u>Name:</u>	<u>Feuerwehr:</u>
Baumgartner Erich	Altenbuch	Schneider Peter	Dingolfing
Donhauser Franz	Altenbuch	Zistler Alfred	Dingolfing
Eibauer Franz sen.	Altenbuch	Eglseder Felix	Haingersdorf
Gigl Josef sen.	Altenbuch	Grabmeier Johann	Haingersdorf
Maurer Johann	Altenbuch	Krautner Wolfgang	Haingersdorf
Plank Franz	Altenbuch	Wirthmüller Josef	Haingersdorf
Six Georg	Altenbuch	Hemauer Ludwig	Harburg
Dullinger Hermann	Aufhausen	Gallrapp Josef	Hüttenkofen
Hendlmeier Anton	Aufhausen	Hagn Ludwig	Hüttenkofen
Obermeier Alois	Aufhausen	Koch Josef	Hüttenkofen
Poppenwimmer Johann	Aufhausen	Laubmeier Willi	Hüttenkofen
Deger Erich	Dingolfing	Maier Johann	Hüttenkofen
Kleiner Markus	Dingolfing	Maier Johann	Hüttenkofen
Mitterer Walter	Dingolfing	Murr Josef	Hüttenkofen
Saller Franz	Dingolfing	Baumann Johann	Landau



Ehrungen 2001

Feuerwehrehrenzeichen in Silber für 25-jährige aktive Dienstzeit:

<u>Name:</u>	<u>Feuerwehr:</u>	<u>Name:</u>	<u>Feuerwehr</u>
Eckart Johann	Lengthal	Petschko Otto	Lengthal
Meier Josef	Lengthal	Plötz Wilhelm	Lengthal
Biemel Johann	Dornwang	Schumann Johann	Lengthal
Eisgruber Johann	Dornwang	Wieselsberger Reinhold	Lengthal
Fuchs Alexander	Dornwang	Bartlreier Georg	Marklkofen
Hölzl Hubert	Dornwang	Bertsch Erwin	Marklkofen
Huber Ernst	Dornwang	Huber Georg	Marklkofen
Kerber Georg jun.	Dornwang	Krieger Franz	Mengkofen
Kontopidis Georges	Dornwang	Bindhammer Otto	Mengkofen
Sturm Karl	Dornwang	Blümel Siegfried	Mengkofen
Wiesbeck Herbert	Dornwang	Christoph Lothar	Marklkofen
Wiesbeck Martin	Dornwang	Ring Lothar	Niederviehbach
Reiter Johann	Ettling	Kerscher Georg	Ottending
Renner Josef	Ettling	Auer Walter	Perbing
Thanner Manfred	Ettling	Perstorfer Johann	Perbing
Waldherr Josef	Ettling	Pleintinger Alois	Perbing
Aichner Alois	Frauenbiburg	Salzberger Helmut	Perbing
Eder Josef	Frauenbiburg	Salzberger Josef	Perbing
Igl Ignaz	Frauenbiburg	Salzberger Alois	Perbing
Müller Reinhold	Frauenbiburg	Karrer Siegfried	Pilsting
Schandl Rudolf	Frauenbiburg	Wünsche Johann	Pilsting
Weinberger Johann	Frauenbiburg	Gierl Anton	Pruun
Engelberger Georg	Frontenhausen	Loibl Rudolf	Pruun
Hertreiter Josef	Frontenhausen	Müller Franz	Pruun
Helmbrecht Hans	Ganacker	Ranner Johannes	Pruun
Schruf Franz	Ganacker	Schönhofer Josef	Pruun
Walter Fritz	Ganacker	Böckl Alois	Puchhausen
Angermeier Johann	Haberskirchen	Fellermeier Alfons	Puchhausen
Berger Richard	Haberskirchen	Limmer Josef	Puchhausen
Denk Helmut	Haberskirchen	Zollner Hans	Puchhausen
Ebnet Georg	Haberskirchen	Zollner Alfons	Puchhausen
Erhardsberger Ludwig	Haberskirchen	Grad Harald	Reisbach
Fußeder Johann	Haberskirchen	Madinger Rudi	Reisbach
Haderer Josef	Haberskirchen	Petrat Günter	Reisbach
Hopper Erwin	Haberskirchen	Bleninger Valentin	Reith
Kutscherauer Josef	Haberskirchen	Reiter Bernhard	Reith
Leitl Josef	Haberskirchen	Schmid Johann	Reith
Lohmer Reinhold	Haberskirchen	Röll Thomas	Simbach
Schweikl Albert	Haberskirchen	Schwarz Müller Karl	Simbach
Siebengartner Karl	Haberskirchen	Meier Günther	Sossau
Stuckenberger Wilhelm	Haberskirchen	Heilmeier Franz Xaver	Steinberg
Anald Sebastian	Haidlfing	Bachmeier Josef	Teisbach
Bachner Georg	Haidlfing	Harlander Franz	Teisbach
Hillmeier Alois	Haidlfing	Harlander Albert	Teisbach
Limbrunner Josef	Haidlfing	Hofmann Walter	Teisbach
Loibl Ulrich	Haidlfing	Irrgang Max	Teisbach
Loibl Johann	Haidlfing	Aumer Josef	Tunding
Wallner Matthäus	Haidlfing	Huber Manfred	Tunding
Asbeck Wolfgang	Haingersdorf	Wintersperger Josef	Usterling



Landkreislehrgänge

**Bericht der KBM für Atemschutz- und
Maschinistenausbildung**

Im Jahr 2001 wurden wieder vier Maschinistenlehrgänge und vier Atemschutzträgerlehrgänge auf Landkreisebene abgehalten.

Insgesamt konnten dabei **wieder 45 Kameraden zum Maschinist davon 10 Mann von der WF BMW und 46 Kameraden zum Atemschutzträger** ausgebildet werden.

Diese Lehrgänge erforderten einen großen Zeitaufwand der Kreisbrandmeister Johann Freinecker und Michael Hilpert bezüglich der Vorbereitung und Durchführung eines solchen Lehrgangs.

Ferner wurden 2 Weiterbildungsveranstaltungen durchgeführt mit insgesamt 49 Teilnehmer.

Diese Lehrgänge können aber nur mit einer so hohen Teilnehmerzahl durchgeführt werden, weil die beiden Kreisbrandmeister Hilpert und Freinecker aus den Reihen der Feuerwehren so viele freiwillige Helfer für die Vorbereitung und Durchführung der Lehrgänge haben.

Dies sind beim Maschinistenlehrgang :

Hauschild Siegfried (Reisbach), Weinmann Erwin (Pilsting), Holzleitner Holger (Poxau), Schmid Gerhard und Fußeder Karl (beide Marklkofen).

Beim Atemschutzträgerlehrgang :

Johann Stieberger, Christoph Lothar, Stefan Wenninger, Peter Baumann, Michael Zitt, Wolfgang Melzl, Hans Peter Bachmeier, Stefan Fischer, Klaus Göttl u. KBM Anton Wieser.

Durchführung und Umsetzung

Zur Durchführung der Lehrgänge für Atemschutzgeräteträger wurden von den Lehrgangsteilnehmern insgesamt 1104 Stunden und von den Ausbildern 452 Stunden aufgebracht.

Ebenso waren für die Durchführung der Maschinistenlehrgänge eine sehr hohe Zahl an Ausbildungsstunden für die Lehrgangsteilnehmer wie auch für die Ausbilder erforderlich.

Hier wurden von den Lehrgangsteilnehmern insgesamt 1620 Stunden und von den Ausbildern 626 Stunden aufgebracht.

Insgesamt wurden seit der Einführung der Lehrgänge auf Landkreisebene folgende Anzahl an Lehrgangsteilnehmer ausgebildet :

Einführung :	Lehrgang :	Teilnehmerzahl bisher :
1987	Atemschutzgeräteträgerlehrgang	795
1996	Maschinistenlehrgang	250
1999	Sprechfunkerlehrgang	192



Besuchte und abgehaltene Lehrgänge im Jahr 2001

Weiterbildung und Lehrgänge sind mit eine der wichtigsten Pflichten eines Feuerwehrmannes und insbesondere der Kommandanten, Stellvertreter und Führungsdienstgrade.

So wurden im Jahr 2001 folgende Lehrgänge besucht :

Teilnehmer an Lehrgängen an den staatl. Feuerweherschulen :

Gruppenführer	19
Zugführer	2
Verbandsführer	2
Leiter einer Feuerwehr	7
Maschinist für Löschfahrzeuge	2
Technische Hilfeleistung für RW 2 und LF 16	4
Technische Hilfeleistung für Zusatzbeladung	1
Ölschaden	2
Gerätewart der Feuerwehr	3
Atemschutzgerätewart	4
Leiter des Atemschutzes	1
Ausbilder für Truppmann und Truppführer	1
Ausbilder für Atemschutzgeräteträger	1
Fortbildung Atemschutzausbilder	1
Fortbildung Hilfeleistungseinsatz	1
Fortbildung Führungsdienstgrade THL	2
Gefährliche Stoffe –Technik-	3
Gefährliche Stoffe –Führung-	2
Jugendwarte Teil 1 und Teil 2	3
Zusatzausbildung CSA	3
Fachberater EDV	1
Anlegen von Übungen	1
THL Eisenbahn	1

Gesamtsumme : **67 Mann**

Teilnehmer an Lehrgängen auf Landkreisebene :

Atemschutzgeräteträger	46 Mann
Maschinenisten für Löschfahrzeuge	45 Mann
Sprechfunkerausbildung	89 Mann

Insgesamt besuchten im Jahr 2001 wieder 247 Feuerwehrdienstleistende einen Lehrgang, um sich entsprechend weiterzubilden.



Technik

Hohlstrahlrohre und Elektrizität

In der Vergangenheit war immer wieder das Fehlen einer "normativen" Aussage oder einer Festlegung zur Anwendbarkeit bzw. zu den notwendigen Abständen bei der Anwendung von Hohlstrahlrohren im Bereich elektrischer Gefahren bemängelt worden, entsprechend der Prüfungen gegen elektrischen Durchschlag von CM- bzw. BM-Strahlrohren nach DIN 14 365.

Dies gipfelte in einigen Feuerwehren sogar im generellen Anwendungsverbot dieser modernen Strahlrohrtechnik.

Auch im Entwurf der DIN 14 367 (Hohlstrahlrohre) fand sich zunächst trotz gegenteiliger Lehrmeinung des entsprechenden AK aus „rechtlichen“ Gründen eine Prüfung gegen elektr. Durchschlag wieder - und wurde daher wieder als Argument für die Nichtanwendbarkeit der noch ungeprüften Hohlstrahlrohre von einigen Seiten verbreitet.

Wie im Feuermelder von Dr. de Vries (vgl. auch Dr. de Vries, Brandbekämpfung mit Wasser und Schaum, ecomed, 2001) bereits eindeutig belegt wurde, genügt aber schon die elektrische Prüfung der CM- bzw. BM-Strahlrohre in keiner Weise weder irgendwelchen wissenschaftlichen Prüfkriterien noch einsatzpraktischen Erfordernissen. Vielmehr spielen andere Faktoren (z.B. ganz erheblich die Wasserleitfähigkeit) eine weitaus größere Rolle.

Am 9. Oktober 2001 hat der zuständige Normenausschuss FNFV-AA 192.1 aber nunmehr nach mehrstündiger Diskussion einstimmig beschlossen, die elektrische Prüfung für Hohlstrahlrohre aus dem Normentwurf zu streichen, da :

- die Einsatzbedingungen (Sichtweiten, elektrischer Zustand) von einer Prüfung nicht erfasst werden können
- Mängel in der Ausbildung nicht durch Technik zu beheben sind
- sie weder wissenschaftlich begründ-, noch wiederholbar ist (fehlerhafte grundsätzliche Prüfkriterien)
- die in Großstädten oder in Akku-Fahrzeugen vorkommende Gleichspannung im Bereich von bis zu 800 V (z.B. Straßenbahn) als Prüfungskriterium grundsätzlich fehlt
- die „rechtliche Sicherheit“ dann nur für den Beschaffer bzw. den Leiter einer Feuerwehr, nicht jedoch für den Anwender (Betroffene dann: Maschinist, Fahrzeugführer) gegeben wäre, da die normativen Grenzen (Drücke, Strahleinstellung) kaum an einer Einsatzstelle einzuhalten sind und die Wasserqualität gar nicht betrachtet wird und
- es keinen einzigen berichteten Unfall gibt, der als Argument für eine Prüfung herangezogen werden könnte
- Deutschland das einzige Land ist, indem eine derartige Prüfung vorgesehen ist und eine EU-weite Regelung absehbar ist, in der eine elektrische Prüfung von vornherein als nicht durchsetzbar gilt.

Die Anwendung von Hohlstrahlrohren kann damit ab sofort auch von „Normseite“ her gesehen im Bereich elektrischer Anlagen unter den gleichen Bedingungen wie bei CM- bzw. BM-Strahlrohren erfolgen.

Dies heißt im Einzelnen im Bereich elektrischer Anlagen:

- Prüfen, ob überhaupt ein Angriff notwendig ist, wenn die Anlage noch nicht sicher frei geschaltet (und ggf. geerdet) ist.
- Sprühstrahl ist immer anzuwenden (der Sprühstrahl von Hohlstrahlrohren fächert bereits 1 m hinter dem Strahlrohr auch bei relativ geringer Sprühweite deutlich besser auf als der von genormten Mehrzweckstrahlrohren).
- es gelten für den Mehrzweckstrahlrohren vergleichbare Literleistungen, Drücke und Spannungen die bekannten Grenzen der DIN VDE 0132.



Atemschutzübungsanlage, Turnus- und Geräteprüfung,

Atemschutzübungsanlage

Die Atemschutzübungsanlage des Landkreises Dingolfing-Landau in der Feuerwache Dingolfing wurde im vergangenen Jahr wie folgt belegt :

im 1. Halbjahr 29 FF mit 346 Mann

im 2. Halbjahr 29 FF mit 234 Mann und 1 Frau

Gesamtjahresdurchgang 2001 **580 Mann und 1 Frau**

Um den Gesamtjahresdurchgang bewältigen zu können waren 49 Termine in der Übungsanlage notwendig. Hierzu war ein Betreuungspersonal von 1 Frau und 96 Mann, die von der FF Dingolfing gestellt wurden, sowie ein Verantwortlicher der Atemschutzübungsanlage anwesend.

Hierfür wurden vom Betreuungspersonal insgesamt 212,5 Stunden aufgewandt.

Seit bestehen der Atemschutzübungsanlage im Jahr 1987 absolvierten bisher 10.070 Mann die Atemschutzübungsstrecke.

Die Arbeit in der Atemschutzwerkstätte

Füllungen von Atemschutzflaschen :

760 Flaschenfüllungen für die Übungsanlage

335 Flaschen für Einsatz und Übungen im Insp. Bereich Dingolfing

549 Flaschen für Einsatz und Übungen im Insp. Bereich Landau

Turnus- und Geräteprüfungen

550 Geräteprüfungen im Insp. Bereich Dingolfing

358 Geräteprüfungen im Insp. Bereich Landau

481 Maskenprüfungen im Insp. Bereich Dingolfing

478 Maskenprüfungen im Insp. Bereich Landau

Einzelne Feuerwehren müssen in Zukunft für die Atemschutzausbildung noch mehr Initiative und Verantwortung in Bezug auf die notwendige Durchführung und Abhaltung von Atemschutzübungen zeigen.



Feuerwehrhelme nach EN 443 Ein Fortschritt?

In der "Brandwacht" Heft 1/2002 wird auf der Seite 8 sowie auf den Seiten 29 und 30 über den neuen Feuerwehrhelm nach EU-Norm berichtet. Nachfolgend geben wir wegen der Wichtigkeit dieses Themas einen Bericht wieder.

Mit neuen Feuerwehrhelmen nach der Europeanorm EN 443 sind einige Vorfälle bekannt geworden, die bei den Feuerwehren Ärger und vor allem Verunsicherungen ausgelöst haben. Bisher sind die Feuerwehren in Deutschland überwiegend mit dem Feuerwehrhelm nach DIN 14940 ausgerüstet. In der Europeanorm EN 443, welche die DIN 14940 abgelöst hat, ist festgelegt, dass der Feuerwehrhelm elektrisch nicht leitend sein muss.

Damit kann der alte Helm aus Aluminium nicht mehr der Europeanorm entsprechen. Anzumerken ist in diesem Zusammenhang, dass bis heute, d.h. seit fast 50 Jahren in denen der Helm im Einsatz ist, keine Schädigung wegen der elektrischen Leitfähigkeit bekannt geworden ist, obwohl bei unzähligen Kellerbränden im Innenangriff Kabel mit abgeschmolzener Isolierung vorhanden waren.

Die EN 443 beschreibt jetzt nicht mehr einen Helm in Form und Material wie DIN 14940, sondern legt wie bei der Schutzkleidung Prüfbedingungen für Mindestanforderungen fest. Zur Beständigkeit gegen Strahlungswärme wird der Helm 180 Sekunden lang einer Bestrahlungsstärke von 7 kW/m² oder optionell 14 kW/m² aus einem vorgegebenen Heizfeld in einem bestimmten Abstand ausgesetzt. In der Deutschen Version der EN 443 wurde die Bestrahlungsstärke auf 7 kW/m² belassen. Die Helme müssen u. a. auch mit der geprüften Strahlungswärme gekennzeichnet sein.

In der letzten Zeit gab es Vorkommnisse mit Helmen aus Textil-Phenol-Kunstharz, die bei Übungen in Brandübungsanlagen getragen wurden. An den Helmen bildeten sich Blasen und Risse, z.T. so starke Verformungen, dass sich bei einem Helmträger der Kinnriemen zugezogen hat.

Von verschiedenen Seiten werden diese Vorfälle auf zu hohe Temperaturen in den Brandübungsanlagen zurückgeführt, die angeblich im realen Brandeinsatz nicht vorkommen. Dieser Aussage muss entschieden widersprochen werden. Bei Zimmerbränden treten z.T. noch höhere Temperaturen auf. Lediglich die geringere Verbreitung neuer Helme hat in der Praxis zum Glück noch nicht zu solchen Unfällen geführt.

Es ist sehr ärgerlich, dass die Feuerwehren durch die europäische Norm einen Helm beschaffen müssen, der teurer ist als das bisherige Produkt und einen geringeren Schutz bietet. Wo bleibt hier der Fortschritt? Es ist den Feuerwehren und den Gemeinden nicht vermittelbar, dass sie einen Helm nach EN 443 beschaffen sollen, der nicht im Rahmen eines Innenangriffs eingesetzt werden kann.

Für den Innenangriff sollen Helme beschafft werden, die weit über den Anforderungen der EN 443 liegen und noch teurer sind. Welche Helme über der Norm sind dann die Richtigen? Die Temperaturanforderungen der EN 443 müssen dringend überprüft und geändert werden.

Bis das Problem auf dieser Ebene gelöst ist, können wir nur raten, keine neuen Helme zu beschaffen. Die Hinweise des Bundesverbandes der Unfallkassen, dass nur noch Produkte nach den gültigen Normen beschafft werden dürfen, sind unter den Erkenntnissen bezüglich des Helmes sehr bedenklich. Wir weisen daher ausdrücklich darauf hin, dass der alte Helm nicht ersetzt werden muss. Der Helm kann weiterhin getragen werden, so dass lediglich durch die Einführung der Europeanorm kein Beschaffungsbedarf für neue Helme entsteht. Passen wir also gut auf unseren alten Helm auf, wir haben keinen besseren!



Was kosten uns die Feuerwehren

Die Zukunft unserer Freiwilligen Feuerwehren oder die Frage wie viel Schutz kann sich eine Gemeinde leisten ?

Wenn man landauf und landab den Stammtischdiskussionen bzw. einzelnen Politikern zuhört, stellt sich einem immer wieder die Frage „ Können wir uns unsere freiwilligen Feuerwehren eigentlich noch leisten ?“

„Gute Frage“!

Doch was und wie sollte man diesen Kritikern antworten, um Ihnen den vermeintlich „gut“ informierten Volksvertretern die Tatsachen vor das geistige Auge zu führen. In der BRD gibt es 14.000 selbstständige Gemeinden, davon haben rund 100 eine Berufsfeuerwehr.

Unter dem Schuttschirm dieser Profis leben ca. 1/3 der Gesamtbevölkerung Deutschlands. Diese 100 Berufsfeuerwehren beschäftigen 25.600 Feuerwehrbeamte, werden aber zusätzlich von ca. 80.000 freiwilligen Feuerwehrleuten unterstützt um Ihre Aufgaben bei größeren Schadenslagen erfüllen zu können. Für diesen Schutz entstehen jährlich rund **2 Milliarden € Kosten**.

2/3 der Bevölkerung stehen unter dem Schutz von ca. einer Million **freiwilliger und ehrenamtlicher** Feuerwehrmänner und Frauen. Diese werden durch 6.500 hauptamtliche Kräfte (Gerätewarte usw.) unterstützt. Dieser Schutz, der von den Freiwilligen Feuerwehren mit den teilweise hauptamtlichen Kräften geleistet wird, kostet die Allgemeinheit **ca. 0,5 Milliarden €**.

Wenn man diese Kosten vergleicht, ist der ökonomische Aspekt der Freiwilligen Feuerwehr unübersehbar. Auf den Einwohner umgerechnet ergibt das gemittelte Kosten pro Einwohner von:

60 € bei einer Berufsfeuerwehr

30 € bei einer Freiwilligen Feuerwehr mit teilweise hauptamtlichen Kräften

10 € bei einer Freiwillige Feuerwehr

Wollte man einen vergleichbaren Schutz aufbauen, den unsere ehrenamtlich organisierten Kameradinnen und Kameraden bieten, müsste man von einer Hilfsfrist von 10 Minuten ausgehend 2.300 Berufsfeuerwehrwachen bauen. Dies ergibt sich aus dem Schutzbereich einer Wache der rund sieben km im Radius beträgt (= 154 km²).

Jede dieser Wache muss mit zehn Berufsfeuerwehrleuten für den ersten Zugriff besetzt werden. Da diese rund um die Uhr arbeiten müssen, ergibt sich ein Personalfaktor von 5,5 pro Einsatzkraft.



Was kosten uns die Feuerwehren

125.000 Berufsfeuerwehrbeamte die rund 50.000 € pro Person im Jahr kosten, führen dann zu 6,5 Milliarden € Personalkosten - ohne jetzt auch noch über Sachkosten, Wachenunterhalt und sonstiges zu reden.

Für unseren Landkreis Dingolfing-Landau würde dies bedeuten :

Wir müssten mind. 6 Wachen vorhalten mit insgesamt ca. 350 Mann um in jeder Wache die Mindestbesetzung von 10 Mann rund um die Uhr garantieren zu können was allein Personalkosten von **jährl. 18 Millionen €** für den Landkreis bedeuten würde.

KÖNNEN WIR UNS DAS LEISTEN ?

Warum führe ich dies aus ?

Unsere Freiwilligen Feuerwehren geraten immer mehr in ein Spannungsfeld zwischen Anforderung und Realität. Unsere Einsatzzahlen steigen schon seit Jahren stetig, aber unsere Aktivenzahlen stagnieren. Die Belastung des einzelnen wächst !! Nicht nur die Einsatzzahlen sind hier entscheidend. Der Feuerwehrmann und die Feuerwehrfrau müssen sich ständig weiterbilden, Übungen absolvieren um fit für den Einsatz zu sein. So entsteht für jeden eine hohe zeitliche Belastung. Freiwillige Feuerwehren mit mehr als hundert Einsätzen pro Jahr gibt es immer mehr und Sie versuchen alle, eine qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten!

- Wer honoriert das, wer unterstützt diese Männer und Frauen ?
- Welche unserer Gemeinde ist tagesalarmsicher?
- Viele Dinge stimmen einen zur Zeit recht nachdenklich.

Es gibt die gesetzliche Vorgabe einer dreifachen Besetzung der Fahrzeuge, viele Gemeinden können noch nicht einmal die zweifache Besetzung Ihres Gerätes sicherstellen.

- Gehen die öffentlichen Arbeitgeber mit guten Beispiel voran und stellen ihr Personal ohne Probleme frei ?
- Finden wir noch genug Verantwortliche für Führungspositionen wie z.B. Kreisbrandmeister, Kommandant, Jugendwart ?

Viele dieser Fragen sollten wir nicht nur uns, sondern auch den Verantwortlichen in den Entscheidungsgremien der Kommunen und der Politik stellen. Wir werden bei den Sonntagsreden immer als die älteste Bürgerinitiative dargestellt, wir sind normalerweise immer die, die nicht fordern sondern uneigennützig helfen.

- Doch wer hilft den Freiwilligen ?
- Wir tun viel für das Gemeinwohl, was tut der einzelne Bürger für seinen Schutz ?
- Gibt es hier neue Lösungen, was darf uns und wird uns dieser Schutz in Zukunft kosten ?
- Was will man weiterhin ausgeben, um so optimal geschützt zu werden ?

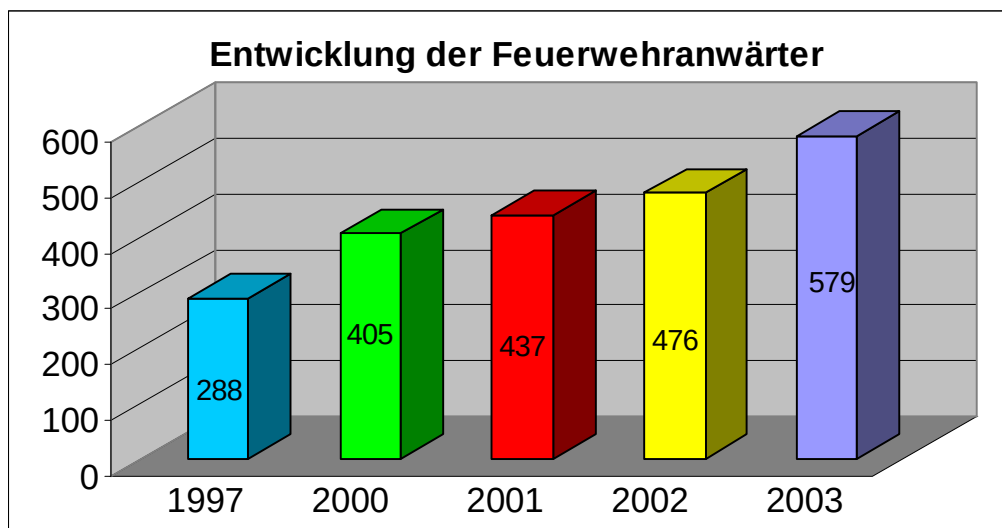
Aktive Hilfe von jedem einzelnen Bürger, aber auch von Seiten unserer Politik ist für die Zukunft gefragt.

"Handeln statt reden" sollte deshalb die Devise lauten !



Kreisfeuerwehrverband

Erfolgreiche Jugendarbeit seit der Gründung



Aktivitäten im Jahr 2001

Finanzielle Jugendförderung weiter unterstützt

- im Jahr 1998 wurden 3090.- DM als Grundförderung ausgezahlt
- im Jahr 1999 wurden 3600.- DM
- im Jahr 2000 wurden 4050.- DM
- im Jahr 2001 waren es 2205.- €.

Erfreulich ist dabei die steigende Entwicklung der Feuerwehranwärter bei den Feuerwehren.

Weitere Aktivitäten :

1. Sammelbeschaffung von 308 Schutzanzügen
2. Sammelbeschaffung von 87 Überjacken
3. Ausflug mit den Feuerwehranwärtern
4. Kommandantenlehrfahrt zur Firma Rosenbauer Feuerwehrfahrzeughersteller
5. Öffentlichkeitsarbeit
6. Feuerwehrjugendtag in Dingolfing
7. Landesverbandsversammlung in Dingolfing
8. Werbematerial für "Tag der offenen Tür" bei den Feuerwehren zur Verfügung gestellt
9. Treffen mit den im letzten Jahr neugewählten Kommandanten und Vorständen bezüglich Neuerungen, Abläufe, Organisatorisches usw.



Funkausbildung

Jahresüberblick 2001 KBM-Funk Insp. Dingolfing und Landau

Im Jahr 2001 wurden wieder **42 Funkübungen** durchgeführt, 21 je Inspektionsbereich. Die durchschnittliche Beteiligung pro Termin lag bei 7,1 Fahrzeugen im Inspektionsbereich Dingolfing, und bei 6 Fahrzeugen im Inspektionsbereich Landau (identisch mit dem Vorjahr). Themenschwerpunkt war dabei die neue Leistungsprüfung "Die Gruppe im Löscheinsatz", wofür die Themenblätter "Erste Hilfe" und "Testfragen für Teilnehmer der Stufe 6" erstellt, und in den Funkübungen behandelt wurden.

Weiterhin erfolgten bei den Feuerwehren Landau, Oberhöcking und Wildthurn an den jeweiligen Standorten Einweisungen bezüglich der Bedienung der Fahrzeugfunkgeräte, bei der Feuerwehr Frauenbiburg sowie beim BRK Dingolfing wurden Schulungsabende über die technischen Zusammenhänge und die Regeln bei der Sprechfunkabwicklung abgehalten.

Der Nachholbedarf bei der **Ausbildung zum Sprechfunker**, die erst im Jahr 1999 in unserem Landkreis eingeführt worden war, scheint größtenteils gedeckt zu sein. In 2001 waren nur zwei Sprechfuklehrgänge erforderlich:

Nr.

01/1 13.01. + 20.01.2001 in Teisbach, Prüfung am 27.01.2001 in Dingolfing

01/2 29.09. + 06.10.2001 in Dingolfing, Prüfung am 13.10.2001 in Dingolfing
(Stunden jeweils 16+3 = 19 Std.)

Anzahl Teilnehmer:

Lehrgang	01/1	01/2	2001 ges.	2000	1999	gesamt
Teilnehmer DGF	9	12	21	50	46	117
Teilnehmer LAN				32	43	75

Für die Bereitschaft, sich in diesem Thema weiterzubilden, um der Bevölkerung im Bedarfsfall noch schneller und effektiver helfen zu können, möchten wir uns bei den Teilnehmern nochmals bedanken.

Besonderer Dank gilt natürlich allen, die uns bei der Durchführung der Lehrgänge durch Bereitstellung der Schulungsräume und Gerätschaften, Bereitstellung von Fahrzeugen für die Übungen, Verpflegung der Lehrgangsteilnehmer, Vorbereitung und Abnahme der Prüfung sowie die Vorführung der Nachalarmierungsstellen an den Prüfungstagen unterstützt haben.

Sofern entsprechender Bedarf vorhanden ist, findet im Herbst 2002 wieder ein Sprechfuklehrgang statt. Wenn in ihrer Wehr noch Bedarf an Lehrgangsplätzen besteht, setzen Sie sich bitte mit uns frühzeitig in Verbindung, damit wir die Termine und die Lehrgangsorte rechtzeitig abstimmen können.



Funkausbildung

Durch das im August 2000 eingeführte **Gleichwellensystem** hat sich die Funkversorgung in weiten Teilen des Landkreises wesentlich verbessert. Wegen noch nicht ganz gelöster Probleme im Meldesystem der Anlagenüberwachung waren mehrmals Überprüfungen der Stationen und Abstimmungen mit der Lieferfirma erforderlich.

Ein weiteres Aufgabenfeld war die **Überprüfung von Sirenensteuerempfängern und Funkgeräten** und Veranlassung der entsprechenden Reparaturen, wenn von der jeweiligen Feuerwehr ein Problem gemeldet wurde. Durch den Aufbau des Gleichwellensystems wurden zwei 4m-Band-Funkgeräte frei, die nun als Ersatz verwendet werden können. Im vergangenen Jahr war eines dieser Funkgeräte bereits fünfmal im Einsatz, bei den Feuerwehren Lengthal, Frauenbiburg, Rampoldstetten und zweimal bei Süßkofen. Da der vorübergehende Einbau (sofern vom Gerätetyp her möglich) von uns unentgeltlich durchgeführt wird, spart die Gemeinde die Fahrtkosten für das Service-Personal und es fallen nur Versand- und Reparaturkosten an. Außerdem bleibt das Fahrzeug auch bei länger dauernden Reparaturen weiterhin voll einsatzfähig.

Beratung bei der Neubeschaffung von Funkgeräten und Meldeempfängern gehört ebenfalls zu unseren Aufgaben. Um den Wehren die Entscheidung über den Kauf zu erleichtern, wurden die einzelnen Gerätetypen erläutert und die Unterschiede herausgestellt. Weiterhin wurden Ausschreibungsunterlagen für Fahrzeug- und Handsprechfunkgeräte vorbereitet und den Feuerwehren zur Verfügung gestellt.

Vor einigen Jahren sind die **Militärgeographischen Karten**, die auch im Brand- und Katastrophenschutz verwendet werden, auf das Koordinatensystem WGS84 umgestellt worden. In unserem Landkreis waren jedoch noch die alten Karten mit dem Koordinatensystem ED50 im Einsatz. Da die beiden Koordinatensysteme nicht übereinstimmen, dürfen die Karten nicht gemischt verwendet werden. Es war deshalb erforderlich, alle Feuerwehren gleichzeitig mit den neuen Karten auszurüsten. Da unser Landkreis auf vier verschiedene Karten verteilt ist, benötigt ein Großteil der Feuerwehren zwei und mehr Karten. Nach Erarbeitung einer Liste, welche Wehr welche Karten benötigt, zeigte sich, dass der Gesamtbedarf nicht vom Landkreis finanziert werden kann. Der Antrag von KBR Weinzierl, die Karten über die jeweilige Gemeinde zu finanzieren, wurde in der Bürgermeisterversammlung angenommen, die Beschaffung erfolgte über das Sachgebiet 34 am Landratsamt Dingolfing-Landau.

Informationen zu Sprechfunktlehrgängen, Anmeldeformulare, die Liste der Funkrufnamen, Themenblätter für Funkübungen, Ausbildungsunterlagen, Informationen zu Gleichwelle und die BOS-Richtlinie sind auch in den **Internet**-Seiten des Kreisfeuerwehrverbandes hinterlegt.

Hinweis :

Für die Feuerwehrkameraden die auf Gruppenführerlehrgang nach Regensburg fahren ist der Lehrgang „Ausbildung für Sprechfunker“ Voraussetzung.



Leistungsprüfungen 2001

**Teilnehmer :
Leistungsprüfung****Insp. DGF****Insp. LAN**

Stufe 1	63	54	Mann
Stufe 2	57	48	Mann
Stufe 3	127	109	Mann
Stufe 4	48	64	Mann
Stufe 5	57	43	Mann
Stufe 6	65	43	Mann
Ergänzer	123	71	Mann

Teilnehmer insgesamt :	540	432	Mann
-------------------------------	------------	------------	-------------

Leistungsprüfung Technische Hilfeleistung :

THL Stufe 1	12	17	Mann
THL Stufe 2	1	10	Mann
THL Stufe 3	8	26	Mann
THL Stufe 4	10	24	Mann
Ergänzer	14	13	Mann

Teilnehmer insgesamt :	45	90	Mann
-------------------------------	-----------	-----------	-------------

Jugendleistungsabzeichen :	79	60	Mann
-----------------------------------	-----------	-----------	-------------

Wissenstest :

Stufe I (Bronze)	77	76	Mann
Stufe II (Silber)	89	68	Mann
Stufe III (Gold)	41	56	Mann
Stufe VI (Urkunde)	9	3	Mann

Teilnehmer insgesamt :	216	203	Mann
-------------------------------	------------	------------	-------------



Geplantes für 2002

Kreisfeuerwehrjugendtag in Landau am 14. Sept. 2002

Am 14. Sept. 2002 findet in Landau auf dem Gelände des Volksfestplatzes der diesjährige Jugendtag mit Abnahme der Jugendleistungsprüfung statt.

Vorläufiges Programm :

Eintreffen der Jugendgruppen :	bis	08:30 Uhr
Begrüßung und Eröffnung :		09:00 Uhr
Beginn Jugendleistungsprüfung :		09:30 Uhr
Mittagessen		13:00 Uhr Gymnasium
Verleihung der Jugendleistungsspange	ca.	14:30 Uhr
Ende der Veranstaltung gegen		15:00 Uhr

Hier werden die gesamten Unkosten über den Kreisfeuerwehrverband und die Stadt Landau getragen. Dabei möchte sich der Kreisfeuerwehrverband Dingolfing-Landau schon im Vorfeld bei der Stadt Landau für die Unterstützung recht herzlich bedanken.

Kommandantenlehrfahrt am :

Fahrt nach Kempten/Allgäu

Vorläufig geplanter Ablauf :

- Abfahrt Feuerwache Landau 06:00 Uhr und Feuerwache Dingolfing 06:30 Uhr
- Ankunft Kempten bei der Feuerwache 09:00 Uhr
- Begrüßung und gemeinsame Weißwurstbrotzeit bei der FF Kempten ca 09:00 Uhr
- Besichtigung der Feuerwehr Kempten
- Besichtigung einer Käserei
- Mittagessen ca. 13:00 Uhr
- Um ca. 14:30 Uhr Fahrt nach Oberstdorf zur Skiflugschanze
- Ab 15:00 Uhr besteht dort die Möglichkeit der Besichtigung der Skiflugschanze und des Schanzentisches.
- Kurzer Besuch bei der FF Oberstdorf
- Ankunft in Landau / Dingolfing ca. 22:00 Uhr

Den genauen Tagesablauf mit der Anmeldung .bekommt ihr über die Kreisbrandmeister nachgereicht.



Katastrophenschutz im Landkreis

Führung

Das System bei den Unterstützungsgruppen Örtliche Einsatzleitung im Landkreis mit bisher zwei Einheiten wird dem bayerischen Konzept angepasst. Es wird ab April 2002 nur noch eine UG-ÖEL geben, die bei der FF Landau stationiert sein wird. Die Alarmpläne sind bis zum genannten Zeitpunkt entsprechend umgeschrieben. Wenn der Kreistag den Haushalt für 2002 am 21. März voraussichtlich genehmigt, kann auch der Auftrag zur Beschaffung eines neuen Fahrzeugs für die UG-ÖEL in Landau erteilt werden. Dann ersetzt etwa im Herbst 2002 ein optimal ausgerüstetes Einsatzleitfahrzeug den bisher bundeseigenen Führungskraftwagen DGF-8015. Dieses Fahrzeug wird in die Alarmierungsplanungen eingebunden und soll der Örtlichen Einsatzleitung bei großen Schadensereignissen und Katastrophen zur Verfügung gestellt werden. Der Freistaat Bayern fördert dieses Fahrzeug mit 46 500 Euro. Mit der Raumaufteilung in Fahrerraum, Kommunikationsarbeitsplätzen und Besprechungsraum können die Aufgaben der UG-ÖEL

- Unterstützung des Örtlichen Einsatzleiters
- Einrichten der Örtlichen Einsatzleitung und deren Kennzeichnung
- Information der Führungsgruppe Katastrophenschutz
- Herstellen, Aufrechterhalten und Betreiben der Kommunikationsverbindungen zur Katastrophenschutzbehörde, den eingesetzten Kräften und sonstigen Dienststellen und Einrichtungen

bestens erledigt werden. Mit der Aufschrift „Einsatzleitung Feuerwehr“ und einer grünen Rundumleuchte ist das Fahrzeug leicht zu erkennen.

Für das bisherige zweite UG-ÖEL Fahrzeug bei der FF Dingolfing hat die Stadt eine Neubeschaffung durchgeführt. Das Fahrzeug wurde im Februar ausgeliefert. Mit Fördermitteln des Landkreises beschafft, steht dieses Fahrzeug dem Feuerwehreinsatzleiter für seine Aufgaben bei überörtlichen Einsätzen zur Verfügung.

KatS-Ausstattung im Landkreis

Auch im Landkreis gab es vier Fälle, wo Verdacht auf Milzbranderreger auftrat. Bei allen Fällen bestätigte sich der Verdacht jedoch nicht. Für die Sicherheitsbehörden und die Hilfsorganisationen warf dieses Phänomen viele Fragen auf.

Das Logistiksystem der Feuerwehren wurde mit dem Bezug des Feuerwehrgerätehauses in Wallersdorf und der Auslieferung der Versorgungs-LKW in Kraft gesetzt. Die vom Katastrophenschutz beschafften Schnelleinsatzzelte für die Örtliche Einsatzleitung sind nun in Niederviehbach und Wallersdorf stationiert und werden bei Bedarf an die Einsatzstelle zugeführt. Genauso die 10 000 Liter Flüssigkeitsbehälter, die zur Aufnahme von wassergefährdenden Stoffen vom Landkreis zur Verfügung gestellt werden.

Alle Einsatzkarten im Landkreis wurden auf das neue System umgestellt. Die Gemeinden beschafften für ihre Feuerwehrfahrzeuge die Karten in erforderlicher Zahl.

Katastrophenschutz im Landkreis

Katastrophenschutz in der Ergänzung

Die Möglichkeit der Freistellung von Helfern für den Dienst im Katastrophenschutz könnte von den Hilfsorganisationen noch mehr genutzt werden. Insgesamt waren zum 31.12.2001 nur 105 Helfer im Landkreis vom Wehr- oder Zivildienst freigestellt. 2001 wurden 12 Helfer freigestellt, davon 11 bei den Feuerwehren. Die Mindestverpflichtungszeit wurde zum 01.01.2002 auf sechs Jahre gesenkt.

Die Freiwillige Feuerwehr Reisbach holte im August den neuen DekonLkw (P) in Bonn ab. Dieses Fahrzeug ersetzt das alte Dekontaminationsmehrzweckfahrzeug (DMF), das ausgesondert wurde.



Warndienst

Die Unterrichtung und Information der Öffentlichkeit gewinnt neue Bedeutung. Der Freistaat Bayern setzt dabei auf das in den Gemeinden vorhandene Sirennennetz. Im 25 km Bereich um die beiden Kernkraftwerke Isar 1 und 2 wurden die Sirenen so umgerüstet, dass sie das Signal 1 Minute Dauerton (Heulton) „Rundfunkgeräte einschalten und auf Durchsagen achten“ auslösen können.

Nun sollen auch die Sirenen nachgerüstet werden, die im 10 km Umkreis um solche Betriebe liegen, für die die erweiterten Pflichten der Störfallverordnung gelten. Davon ist derzeit nur ein Betrieb im Landkreis betroffen.

Der Sirenenprobebetrieb für die umgerüsteten 83 Sirenen im 25 km Bereich der KKW Isar 1 und 2 wurde am 5. Mai 2001 im Landkreis durchgeführt.

Katastrophenschutz im Landkreis

Nuklearer Katastrophenschutz

Höhepunkt des Jahres war die Nukleare Katastrophenschutzübung „Gym Landau“ am 27. Oktober im Gymnasium Landau. Mit Einsatzkräften aus den Landkreisen Dingolfing-Landau, Deggendorf und Passau führte die Notfallstationsgruppe 5 unter Führung des Landratsamtes Dingolfing-Landau eine Vollübung durch, die den Aufbau und Betrieb einer Notfallstation im Rahmen des Nuklearen Katastrophenschutzes zur Grundlage hatte. Die erste Übung dieser Art in Niederbayern nach jahrelanger Pause war der Auftakt einer Reihe von Übungen, bei denen die Notfallstationsobjekte (insgesamt 21 um die KKW Isar 1 und 2) erprobt werden sollen.

Die Feuerwehren Landau und Reisbach haben die Trägerschaft über den Fachdienst ABC, der bei dieser Übung schwerpunktmäßig gefordert war. Die beiden Leiter der Notfallstationsgruppe 5, Georg Radspieler und Alois Streifeneder, machten ihre Sache in der Vorbereitung und Durchführung der Übung ganz hervorragend.



Unser Bild zeigt Helfer des ABC-Dienstes bei der Messung einer verletzten Person

Franz Wimmer
Katastrophenschutz-Sachbearbeiter



Beschaffungen im Jahr 2001 und Planung 2002/2003

Feuerwehr	Beschaffung / Bau	Mit Staatl. Zuschuß	Ohne Staatl. Zuschuß	In Planung	In Bauphase bzw. Fertiggestellt	ausgeliefert / Fertigstellung	Sonstiges / Kosten / Eigenleistung
Gerätehäuser							
Wisselsdorf	Gerätehaus	X				2001	Gde. / Eigenleistung
Eichendorf	Gerätehauserweiterung		X			2001	Gde. / Eigenleistung
Niederhöcking	Gerätehaus	X				2001	Gde. / Eigenleistung
Wolfsdorf	Gerätehauserweiterung		X			2001	Gde. / Eigenleistung
Pilberskofen	Gerätehauserweiterung		X			2001	Gde. / Eigenleistung
Wallersdorf	Gerätehaus	X				2001	Gde. / Eigenleistung
Loiching	Gerätehaus	X				2001	Gde. / Eigenleistung
Wildthurn	Gerätehaus	X			X	2001	Gde. / Eigenleistung
Moosthenning	Gerätehauserweiterung		X		X	2001	Gde. / Eigenleistung
Süßkofen	Gerätehaus	X			X	2002	Gde. / Eigenleistung
Oberviehbach	Gerätehaus		X		X	2002	Gde. / Eigenleistung
Rampoldstetten	Gerätehaus		X		X	2002	Gde. / Eigenleistung
Ottering	Gerätehaus	X		X			
Lengthal	Gerätehaus	X		X			
Haunersdorf	Gerätehaus	X		X			
Steinberg	Gerätehauserweiterung	X		X			
Landau	Gerätehauserweiterung	X		X			
Zeholfing	Gerätehauserweiterung	X		X			
Haidlfing	Gerätehauserweiterung	X		X			
Pischelsdorf	Gerätehauserweiterung		X	X			
Gottfrieding	Erweiterung Lagerräume		X	X			
Ruhstorf	Gerätehauserweiterung		X	X			
Fahrzeuge							
Eichendorf	Mehrzweckfahrzeug	X				2001	
Reisbach	Dekontaminationsfahrzeug					2001	Beschaffung Bund
Failnbach	TSF - Koffer	X				2001	
Wildthurn	TSF – Koffer	X				2001	
Wallersdorf	Versorgungs - LKW	X				2001	Zuschuß Lkr.
Lengthal	LF 8/6	X				2001	
Dingolfing	Einsatzleitwagen	X				2002	Zuschuß Lkr.
ELW UG-ÖEL Lkr.	Einsatzleitwagen	X		X		2002	Beschaffung d. Lkr.
Frontenhausen	Drehleiter DLK 18/12	X		X		2002	Zuschuß Lkr.
Adldorf	Drehleiter DLK 18/12	X		X		2002	Zuschuß Lkr.
Ottering	LF 8/6	X		X		2002	
Reisbach	TLF 16/25	X		X		2003	Zuschuß Lkr.
Marklkofen	LF 16/12	X		X		2003	Zuschuß Lkr.
Mengkofen	LF 16/12	X		X		2003	Zuschuß Lkr.
Landkreis							
Beantragung über Lkr.	308 Schutzanzüge	X				2001	
Beantragung über Lkr.	87 Feuerwehrüberjacken	X				2001	



Termine, Veranstaltungen, Gründungsfeste

--- Termine, Vereinsfeste ---

--- Gründungsfeste im Jahr 2002 ---

14.06. – 16.06.2002	Gründungsfest der FF Weigendorf
22.06. – 23.06.2002	Gründungsfest der FF Exing
06.07. – 07.07.2002	Gründungsfest der FF Süßkofen
10.08. – 11.08.2002	Gründungsfest der FF Pischelsdorf

--- weitere Termine 2002 ---

25.05.2002	Stockturnier der Feuerwehren bei der FF Sossau
14.09.2002	Kreisfeuerwehrjugendtag in Landau
20.09. – 29.09.2002	Feuerwehraktionswoche 2002
28.09.2002	Kommandantenlehrfahrt der Feuerwehren des Lkr. Dingolfing-Landau nach Kempten/Allgäu
10.11.2002	Verbandsversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Dingolfing – Landau

--- Gründungsfeste im Jahr 2003 ---

20.06. – 22.06.2003	Gründungsfest der FF Rimbach
18.07. – 20.07.2003	Gründungsfest der FF Usterling-Zulling



Schlußwort

--- Ein Wort des Dankes ---

Abschließend möchte ich mich bei all denen bedanken, die mich im abgelaufenen Jahr als Kreisbrandrat bei meiner Arbeit innerhalb der Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises und darüber hinaus unterstützt haben.

Vor allem bei

Dionys Härtl und Johann Maier

als Kreisbrandinspektoren, für die tatkräftige Mitarbeit das ganze Jahr über.

Bei allen Kreisbrandmeistern
Der Verbandsvorstandschaft
und dem Verbandsausschuss

für die Bereitschaft, zusätzliche Arbeit und große Verantwortung zu übernehmen.

Bei allen Kommandanten
Stellvertretern und
Feuerwehrfrauen und -männern

die Tag und Nacht für unsere Bürger im gesamten Landkreis bereitstehen, um den in Not geratenen Bürger schnellstmöglich und in jeder Situation helfen zu können.

Bei den Vorstandsvorsitzenden
unserer Feuerwehren

die dafür sorgen, dass die Kameradschaft und das Vereinsleben nicht zu kurz kommen.

Beim Kernkraftwerk Isar I und II,
beim KBM Josef Hopfensperger

für die kostenlosen Farbkopien unserer Infoblätter bzw. des Jahresberichts.

Ferner möchte ich mich bei allen bedanken, die sich für die Belange unserer Feuerwehren eingesetzt haben,

vor allem bei

Herrn Landrat Heinrich Trapp
seinen Stellvertretern,
den Herren Bürgermeister ,
den Herren
des Kreisausschusses,
sowie bei unseren
Abgeordneten

für die Bereitstellung der notwendigen Haushaltsmittel, die Durchführung der Beschaffungen bei den Führungsdienstgraden und bei den Feuerwehren.
Sowie für das stete Interesse an den Feuerwehren.

Beim Sachgebietsleiter Herrn Anton Knöckl des Sachgebiets 34 und dessen Mitarbeitern, **sowie der gesamten Verwaltung.**

Danken darf ich auch den Organisationen und Behörden,

**der Regierung von Niederbayern, StMI, Polizei, BRK, MHD
dem Bezirks- und Landesfeuerwehrverband**

für die kollegiale Zusammenarbeit bei Gesprächen und bei den verschiedenen Einsätzen.

Alfons Weinzierl (Kreisbrandrat)